
Vorwort

Migration gehört gegenwärtig, aber auch historisch betrachtet, zu den Grunderfahrungen von Menschen. Gleichwohl haben Fragen der Migration noch immer keinen nennenswerten Eingang in die bildungs- und familienhistorische Forschung gefunden. Mit der Geschichte der Migration hat sich bisher vor allem die Historische Migrationsforschung befasst, in deren Kontext eine mittlerweile unüberschaubare Vielzahl an Studien, v.a. sozial- bzw. strukturgeschichtlicher Provenienz, erschienen ist. Analysiert wird darin das Wanderungs- und Siedungsverhalten bestimmter Bevölkerungsgruppen, seien dies religiöse, ethnische, politische, berufliche oder regionale Gruppierungen. Dabei sind auch Fragen von institutionellen Regulierungen und Migrationspolitiken im Blick. Diesen Studien verdankt sich die zentrale Erkenntnis, dass Auswanderung, Einwanderung, Niederlassung, Siedlungsbildung und Akkulturation regional- und lokalräumlich sehr unterschiedlich verlaufen.

Von immenser Bedeutung für Migrationsprozesse waren und sind soziale Netzwerke. Demgegenüber blieb in der Forschung lange Zeit unberücksichtigt, dass Migration zumeist ein Familienprojekt war und ist. Nicht nur, dass Migration im Familienverband eine gängige Migrationsform darstellt; auch wenn Individuen migrieren, spielen deren Familien häufig eine zentrale Rolle: Migration wurde und wird in der Regel in familiären Netzwerken ausgehandelt, entschieden, organisiert und bewältigt: Informationsbeschaffung, Versorgung mit finanziellen Mitteln, Organisation von Unterkünften in der Ankunftsregion bis hin zur Versorgung zurückbleibender Angehöriger – dies alles geschieht im lokalen, aber vor allem im familiären Rahmen am Herkunfts- und am Zielort sowie in den sich zwischen

diesen Räumen entfaltenden Praxen des *Doing Family*. Insofern müssen in die Erforschung von Auswanderungs- und Einwanderungsprozessen Familienstrategien, Generationen- und Geschlechterverhältnisse und familiäre Netzwerke als zentrale, die Migration bzw. Integration steuernde Faktoren einbezogen werden. Insbesondere müssen dabei Familienaufträge zwischen den Generationen, Familientraditionen und -kulturen, familiäre Erziehung sowie familienbezogene Bildungs- und Sozialisationsprozesse im Zusammenhang von Migration und in ihrer Bedeutung für Migrationsprozesse analysiert werden.

Wie die historische Migrationsforschung gezeigt hat, sind Geschlecht und Alter sowie die Stellung im Familienverband für den Verlauf von Migrationsprozessen von großer Bedeutung. Migration erfolgt – so die historischen Studien – zumeist durch jüngere Menschen.

Von diesem Desiderat ausgehend hat der Arbeitskreis Historische Familienforschung (AHFF) in der Sektion Historische Bildungsforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft das Thema „Migration und Familie“ in den Mittelpunkt eines Workshops und einer Tagung gestellt. Gefragt wurde nach der Rolle und Funktion von Familie und verwandtschaftlichen Netzwerken in allen Stadien des Migrationsprozesses – vom Leben in den Herkunftsgebieten und dem Vorfeld der Abwanderung sowie deren Ursachen und Begleitumstände bis hin zum Leben in der Ankunftsregion und ggf. der Rückwanderung. Dabei wurde auch diskutiert, wie Familien mit den Herausforderungen der Migration umgehen, mit welchen Politiken und Narrativen sie konfrontiert sind, auf welche Ressourcen sie zurückgreifen und auf welche Hindernisse sie stoßen. Nicht zuletzt wurden Fragen der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen (historischer) Migrationsforschung und (historischer) Familienforschung erörtert. Die Tagungen fanden vor den großen Flüchtlingsbewegungen im Jahre 2015 statt. Zu hoffen ist, dass der Band Impulse setzen kann für weitere Forschungen zu Migrationsverhältnissen und Familie.

Das vorliegende Buch versammelt ausgewählte Beiträge von beiden Veranstaltungen. Die Herausgeber_innen danken den Organisatorinnen des Workshops in Kassel (Alexandra Retkowski) und der Tagung in Hildesheim (Meike Sophia Baader und Christin Sager) sowie Elke Kleinau (Universität zu Köln) für die finanzielle Unterstützung der Endredaktion und nicht zuletzt Inka Wilhelm für die Erstellung des satzfertigen Manuskriptes.

Meike Sophia Baader, Petra Götte und Wolfgang Gippert

Migration und Familie

Historische und aktuelle Analysen

Baader, M.S.; Goette, P.; Gippert, W. (Hrsg.)

2018, X, 330 S. 2 Abb., 1 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-15020-4